

Helmut HUNDSBICHLER, Reiseerfahrung und Reflexivität. Spätmittelalterliche Religiosität als Kontext kultureller Kontraste, *Medium Aevum Quotidianum* 49 (2004) S. 7–27, sieht das Itinerarium des Paolo Santonino, der im späten 15. Jh. mit dem Bischof von Caorle den Norden des Patriarchats Aquileia bereiste und vor allem für seine Schilderungen der Mahlzeiten bekannt ist, in heilsgeschichtlicher Perspektive. Herwig Weigl

Eva ELM, Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter: Drei Bischofsviten aus Lérins, *Mittellateinisches Jb.* 39 (2004) S. 21–30, ergänzt ihre Berliner Diss. (*Die Macht der Weisheit, Studies in the History of Christian Thought* 109, 2003) mit Beobachtungen zu Form, Stil, Aussagen zur Predigt und intertextuellen Bezügen in den Viten der Bischöfe Honoratus, Hilarius und Caesarius von Arles (BHL 3975, 3882 und 1508, vgl. DA 11, 570 und MGH SS rer. Merov. 3, 457–501), die auch das gewandelte Publikum der Bischöfe und ihrer Biographen reflektierten. P. O.

Georg SCHEIBELREITER, Gegner, Feinde, Gegenspieler. Überlegungen zur Typologie der hagiographischen Konfrontation, *MIÖG* 112 (2004) S. 53–79, wählt vornehmlich merowingerzeitliche Textbeispiele für eine gedankenreiche Betrachtung über die Dramaturgie der Konflikte, in denen sich die hagiographisch gewürdigten Heiligen zu bewähren hatten. R. S.

Eric KNIBBS, Exegetical Hagiography: Bede's Prose *Vita Sancti Cuthberti*, *Rev. Ben.* 114 (2004) S. 233–252, zeigt, daß die Zusätze, die Bedas Prosavita des heiligen Cuthbert (BHL 2019) gegenüber der anonymen Cuthbertvita aufweist, sich zum großen Teil auf seine Kommentare zu den Samuelbüchern, zum Lukasevangelium und zu den katholischen Briefen stützen. Die Cuthbertvita sei kein Einzelfall, sondern die historischen und hagiographischen Werke Bedas müßten grundsätzlich von seinen exegetischen Arbeiten her interpretiert werden, um sie richtig würdigen zu können. D. J.

James T. PALMER, The Frankish Cult of Martyrs and the Case of the Two Saints Boniface, *Rev. Ben.* 114 (2004) S. 326–348, beschreibt den Einfluß, den der Tod des Bonifatius 754 und seine Darstellung in der Bonifatiusvita Willibalds auf die späteren Viten und Passionen Emmerams und Kilians ausgeübt haben. Besonders gefördert worden sei der Kult des Bonifatius von Tarsus, eines Märtyrers der diokletianischen Verfolgung, dessen Fest in den karolingischen Martyrologien vom 14. Mai auf den 2. (Hrabanus Maurus) oder 5. Juni (Ado von Vienne), dem Todestag des Apostels der Deutschen, verlegt wurde. Den Grund dieser Verschiebung sieht P. darin, daß durch die Kombination der beiden Bonifatiusmartyrien der Ruhm des Wynfrith-Bonifatius stärker herausgestrichen werden sollte. D. J.

Monique GOULLET / Jean-Philippe ROYER, La vie de saint Gengoul (BHL 3328), *Annales de Bourgogne* 75 (2003) S. 351–373, bieten die Übersetzung